Informationen zum Schulbesuch Zyklus 1

Grundsätzliches:

- Toiletten befinden sich bei den Garderoben beim Empfang. Es empfiehlt sich, vor dem Ausstellungsbesuch zu fragen, ob Schüler*innen zur Toilette müssen.
- Spätestens im Vorraum der Ausstellung sollten gemeinsame Regeln bzw. das gemeinsame Vorgehen festgelegt werden.
- Die Ausstellung "Immer ich?!" möchte zum Nachdenken und Philosophieren einladen. Bei jeder Station finden sich Fragen an der Wand, die gemeinsam besprochen werden können. Die Vitrinen und Objekte werden nicht alle im Detail erklärt, sondern stehen im Zusammenhang mit den Fragen.
- Zu Beginn der Ausstellung besteht die Möglichkeit, einen Ausstellungspass mitzunehmen. Dieser kann als Hilfsmittel für den Besuch eingesetzt werden oder anschliessend vertiefend verwendet werden.
- Für jüngere Kinder empfiehlt es sich, als Gesamtgruppe durch die Ausstellung zu geben und evtl. noch Zeit für das freie Besichtigen einzuberechnen.
- Da nicht im Detail auf alle Stationen und Themen vertieft eingegangen werden kann, lohnt sich ein Fokus auf drei bis vier ausgewählte Themen. Für Zyklus I empfehlen wir die Bereiche Passbüro, Körper, Gender, Spielen, Träumen und Familie.
- Der grosse Tisch in der ruhigen Ecke gibt die Möglichkeit, als Klasse zusammen zu kommen.

Passbüro

Bist du beim Reisen schon mal durch eine Passkontrolle gegangen? Was genau wird dort kontrolliert?
Im Pass stehen viele Angaben über dich: Etwa dein Geburtsdatum, dein Wohnort oder deine Grösse. Die Informationen in deinem Pass sollen beweisen, dass du wirklich die Person bist, die du behauptest zu sein. Ein Stück weit ist der Pass eine zusammengefasste Identität von dir, die deine Einzigartigkeit abbildet.

Zum Machen / Diskutieren:

- Pass falten und erste Seite ausfüllen (falten braucht Unterstützung der Lehrpersonen)
- Lehrperson zeigt die eigene ID/Pass. Was steht da alles drin?
- Auch euer Name steht im Pass. Weisst du, was dein Name bedeutet? Passt das zu dir?

Körper

Allgemeine Einführung zum Thema Körper:

In diesem Raum lernen wir uns selbst und uns gegenseitig besser kennen
Unsere Körper sind alle einzigartig. Nicht einmal Zwillinge sehen genau gleich aus. Zudem

sind manche Menschen stark, einige geschickt und andere beweglich. Das alles macht dich und deinen Körper besonders. Das bist du. Dein Körper bleibt Teil deiner Identität, selbst wenn er sich verändert. Durch Wachstum, aber auch durch Einflüsse von aussen wie Verletzungen oder Haarschnitte. Dein Körper trägt ein ganz spezielles Ich-Gefühl in sich. Mit ihm erlebst du die Welt um dich herum und gibst ihr Sinn. Dein Körper – dein wertvoller Begleiter!

Diversität von Körpern (Handicapfiguren):

- Wir haben sehr genaue Vorstellungen, wie ein menschlicher Körper aussieht und was er alles leisten kann. Nicht alle Körper entsprechen diesen Vorstellungen. Manchmal kann man das deutlich sehen, manchmal aber auch nicht.
- Etwa wenn ein Körperteil fehlt, jemand im Rollstuhl sitzt oder einen Blindenstock hat. Vieles entdecken wir aber erst später oder gar nicht. Zum Beispiel wenn eine Person nichts riecht oder immer Mühe hat, sich zu konzentrieren.

Zum Machen / Diskutieren:

- Was kannst du besonders gut? Kannst du es evtl. vorzeigen?
- Kinder animieren: So hoch springen, wie möglich. So lange auf einem Bein stehen wie möglich.
- Auf den Körpern an der Wand dürfen alle Einschreiben (lassen), was sie besonders gut können.

Die menschlichen Sinne:

- Ihr habt sicher alle schon die Gluggerbahn gesehen. Diese stellt ein Gehirn dar und verbindet unsere Sinnesorgane. Was gibt es alles für Sinne? Wo findet ihr sie an der Gluggerbahn?
- → Die Wahrnehmung eines Menschen besteht aus fünf Sinnen: Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen.
- Wir alle nehmen unterschiedlich wahr. Deswegen gibt es hier im Raum unterschiedliches zu den fünf Sinnen zu entdecken.

Zum Machen / Diskutieren:

- Gluggerbahn ausprobieren: Fünf Kinder werfen gleichzeitig ein Glugger in eine der Sinnesöffnungen. Alle enden am selben Ort - so wie alle unsere Eindrücke an einem Ort landen: Im Gehirn.
- Zerrspiegel und Lupen ausprobieren: Wie verändert sich die Welt, wenn ich sie durch eine Lupe oder einen Filter betrachte? Wie verändert sich mein Körper, wenn ich mich im Zerrspiegel betrachte? Verändere ich mich dann oder nur die Art und Weise, wie ich mich sehe?
- Telefonspiel machen: Was kommt am Ende der Runde an?

Spielen & Gender

Die Bedeutung des Spielens:

Wenn du spielst, bist du in einer Welt, die vom Alltag durch eine unsichtbare Mauer getrennt ist. Deshalb lernst du beim Spielen ganz neue Seiten an dir kennen. Spielst du, probierst du neue Dinge aus, testest deine Reaktion und findest Lösungen für Probleme.
Vielleicht hast du ein Spielzeug, das dir am liebsten ist. Beim Spielen merkst du, was dir Freude macht und was weniger. Du folgst dabei deinen Stärken und Interessen. Das hilft dir, deine Wünsche zu äussern, ein Hobby zu beginnen und Freund*innen zu finden, die zu dir passen.
Aber:
Erwachsene erfinden die meisten Spiele und Spielsachen. Somit stecken auch ihre Ideen und Werte darin. Während du spielst, übernimmst du diese unbemerkt.

Gender und Spiel:

Als Kleinkind erkennst du, welches Geschlecht du hast. Das beeinflusst dein Ich dein Leben lang. Dein Geschlecht bestimmt, wie dein Körper sich entwickelt. Etwa im Kindergarten fängst du an, dich einem Geschlecht zuzuordnen. Damit verbindest du Vorstellungen. Zum Beispiel welche Kleidung du tragen und mit was du spielen möchtest. Lange waren Geschlechterrollen klar beschrieben. Mädchen übten beim Spielen mit Puppen, Mutter zu sein. Technisches Spielzeug bereitete Jungen auf das Berufsleben vor. Heute ändert sich das zunehmend, und du kannst stärker deinen eigenen Vorlieben folgen.

Zum Machen / Diskutieren:

- Betrachten der Rosa-Blau-Vitrine: Seht ihr typische Mädchen- und Jungenspielsachen? Weshalb ist das für euch so? Sehen es alle gleich?
- Was ist dein Lieblingsspiel? Wir machen einen Kreis und jedes Kind sagt sein Lieblingsspiel mit einer dazu passenden Bewegung. Die Bewegung wird von allen Kindern wiederholt.

Träumen:

Du brauchst aber gar nicht unbedingt Dinge um zu spielen. In deiner Fantasie, in deinem Kopf kannst du so sein, wie du willst. Beim Spielen schlüpfst du oft in verschiedene Rollen. Oder du träumst von verrückten Welten.

Zum Machen / Diskutieren:

- In welche Rollen schlüpfst du gerne? Alternativ: Welche Superkräfte hättest du gerne?

- Deine Träume sind oft geheim. Findest du Eingänge in den geheimen Traum-Raum?
- Im Raum: ·Wenn du dich verkleidet, kannst du selbst entscheiden, wer du sein willst. Du kannst alles sein, was du willst.
- Ihr habt jetzt ca. IO Minuten Zeit in eine andere Rolle zu schlüpfen. Wenn ihr fertig seid, kommt ihr raus und wir machen ein Gruppenfoto von euch mit eueren neuen Identitäten. (Nachher gemeinsam Aufräumen)

Familie:

Die meisten von uns wachsen in einer Familie auf. Unsere Eltern bringen uns zum Beispiel eine Sprache und Regeln bei. Dank unseren Geschwistern lernen wir zu teilen und zu streiten.

Zum Machen / Diskutieren:

- Wer wohnt in diesen Puppenhäusern alles unter einem Dach? Wie steht es mit dem Haus mit den Fotos? Wer ist da noch alles dabei?
- Jedes Kind zeigt mit den Family Builder Blocks, wer alles zu seiner Familie gehört.